



Asplenium Scolopendrium:
Hirschzunge.

in dem Gesträuche, wo sie vom Januar bis in den März blühet. Die Wurzel soll ehemals zur Speise gedient haben, und könnte vielleicht noch dazu benutzt werden, wenn man vorher den unangenehmen, scharfen Saft durch Kochen herausbringen könnte. D. Schwedauer führt sie in seiner Arzneimittellehre an. Die trocknen Blätter sollen für Schaafe und Ziegen ein angenehmes Futter seyn, wozu sie auch auf Gibraltar gebraucht werden.

ASPLENIUM.

Streiffarn.

Gattungs-Karakter. Die mit einem elastischen Ringe umgebenen Kapseln, stehen in linienförmigen Haufen quer auf der Blattunterfläche und haben eine nach der Mittelrippe zu auffpringende Decke. Gehört in die 24. Klasse Criptogamia, in die 3. Ordnung, Filices. Es sind gegen 30 Arten davon bekannt.

ASPLENIUM SCOLOPENDRIUM. (Linn.)

SCOLOPENDRIUM OFFICINARUM.

SCOLOPENDRIUM VULGARE. 16) Bernhardi.

Gemeine Hirschzunge.

Streiffarn, Milzkraut, Strichfarn. *Scolopendrium frondibus lato-lanceolatis basi cordatis, stipite paleaceo.* Englisch, Harts Tongue, auch Harts Tongue spleen wort. Franz. Scolopendre. *Lingua cervina* in den Offizinen. Diese Art gehört in die 1ste Abtheilung, mit einem Blatte (*Fronde simplici*). Die faserichte schwärzliche Wurzel treibt mehrere 6 bis 10 Zoll lange und 1 bis 2 Zoll breite, aufrechtstehende, hellgrünliche, glattzungenförmige auf haarigen Stielen stehende Blätter; auf der Unterseite dieser Blätter zeigen sich anfangs die Fruchthäutchen in kleinen Vertiefungen, welche aber nachdem sie ihre völlige Ausbildung erhalten haben, zum Vorschein kommen; in dem das Häutchen, womit sie in der

16) Man sehe D. J. J. Bernhardi's Abhandlung über die Gattung *Asplenium*.

ersten Periode bedeckt sind, zerspringt, und staubige Linien auf beiden Seiten der Quere nach in schiefer Richtung bilden.

Man sehe die 310. Tafel.

Dieses perrennirnde Farrenkraut wächst in schattigen, feuchten Hainen und an Felsen Klippen und Brunnen, auch kommt es in unsern Gärten fast in jedem Gartenbeete gut fort, wenn nur die Erde nicht zu trocken, und die Pflanze der Sonnenhitze nicht zu sehr ausgesetzt ist. Es hat einen herben zusammenziehenden Geschmack, und widrigen Geruch, der im trocknen Zustande vergeht.

In schattigen und feuchten Plätzen in den Gärten ist sie zu Einfassungen der Beete vorzüglich zu empfehlen; denn da diese Pflanzen, wo sich die Wurzel einmahl befestiget hat, zahlreich erscheinen, so gewähren sie fast das ganze Jahr hindurch ein artiges Ansehn. — In dem alten Wiener — Dispensatorium findet man ein destillirtes Wasser von ihr; aber das Kraut und die Wurzel wurden zwar ehemals in der Arzneykunde angewendet, aber eine bessere Einsicht der Dinge hat sie gegenwärtig entbehrlich gemacht. Vielleicht könnte es auch als Futter gebraucht werden? oder wie andere Farrenkräuter zur Potasche?

Man hat übrigens noch von ihr einige Varietäten, nämlich: *Aspl. crispum*. *Aspl. undulatum*. *Aspl. multifidum* und *ramosum*.

ASPLENIUM RUTA MURARIA (Lin.)

ASPLENIUM MURALE. (Bernhard.)

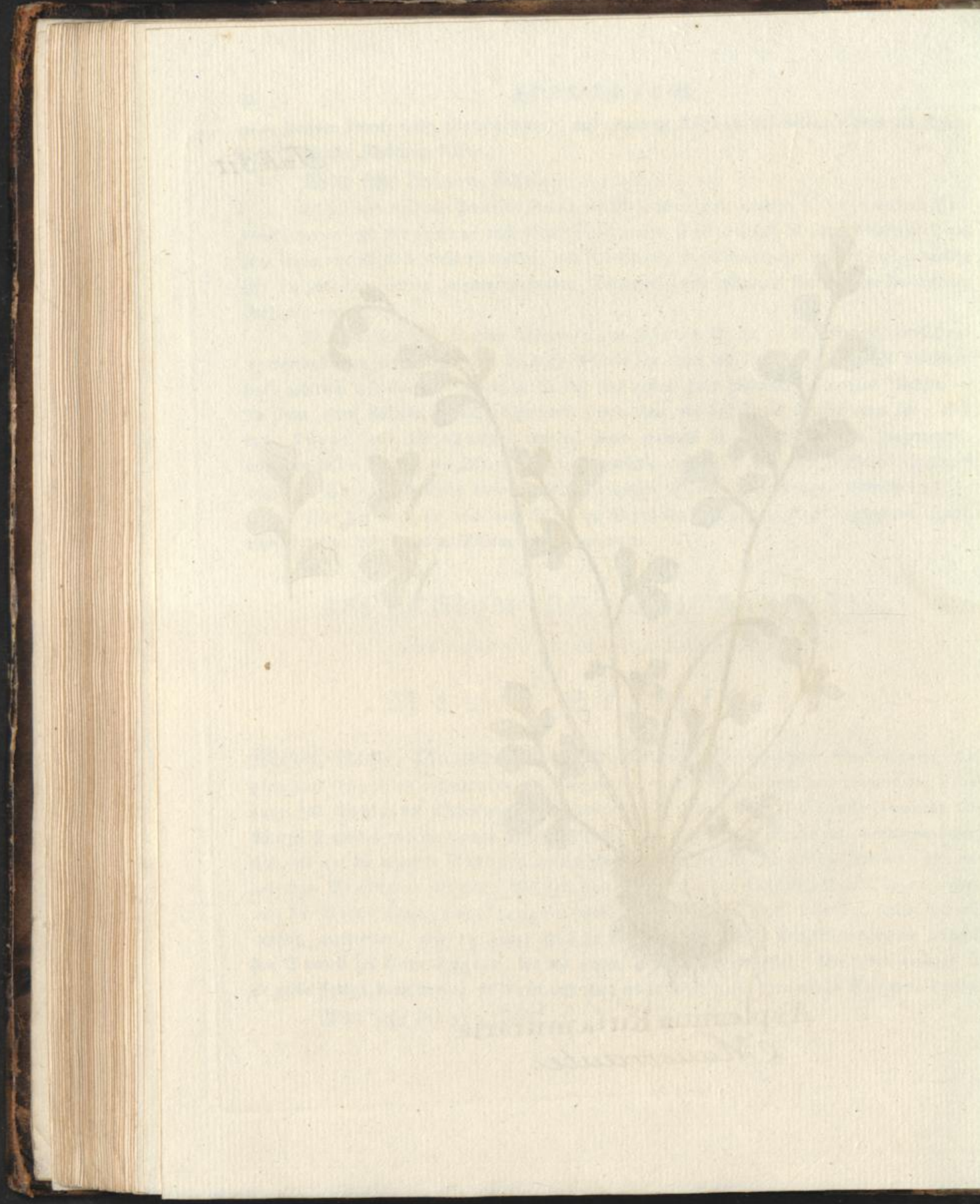
Mauer Streifarn.

Mauer = Raute, Mauerliebender Strichfarn. Englisch, White Maidenhair. *Asplenium frondibus alternatim decompositis: foliis cuneiformibus crenulatis*. Flor. suec. 355. Steht in der Abtheilung mit gefiederten Blatte oder Wedel (Fronde pinnata). Die Wurzel ist ausdauernd; die kleinen gestielten Wedel, die mehrentheils Büschelweise beisammenstehen, sind bis auf die mittelfte Rippe in verschiedene Zweige getheilt, die aus keilsförmigen; fein eingefebten Blättchen bestehen. Auf der hintern Fläche der Wedel oder Blätter erscheinen die Befruchtungswerkzeuge in Gestalt brauner, staubiger Linien, welche sich allmählig ausbreiten, und die ganze Fläche bedecken. Unter dem Vergrößerungsglase erscheint der Staub als kleine Kugeln, die mit einem Ringe umgeben sind. Sie haben anfangs eine gelbe Farbe; dann werden sie braun, und man erblickt viele kleine schwärzliche Samen darinn:

Man sehe die 311. Tafel.



Asplenium Ruta muraria.
Mauerraute.





Asplenium Trichomanes.
Rother Wiedertren.

Sie wächst an alten Mauern und Felsenwänden, und in den Rissen und Spalten derselben, blühet fast das ganze Jahr hindurch, vorzüglich im April, May und Oktober. In den Apotheken rechnete man sie einstens zu den Haarkräutern. Sie besitzet einen herblich süßen etwas zusammenziehenden Geschmack.

ASPLENIUM TRICHOMANOIDES.

Nestiger Streiffarn.

Kother Widerthon, Widerthon, goldener Widerthon. *Asplenium frondibus pinnatis: pinis subrotundis crenatis.* Hall. helv. 135. Die Wurzel besteht aus langen schwarzen Fasern, und treibt 3 — 6 auch 8 Zoll lange gefiederte Blätter, die sich nach allen Seiten ausbreiten; sie bestehen aus 15 — 20 oder 30 paar rundlichen, am Rande fein gekerbten Blättchen, welche aber nicht alle einander gegenüber stehen; die Hauptrippe des Blattes hat eine schwarze oder braunrothe Farbe.

Sie wächst an alten feuchten Mauern, zwischen Felsenritzen, Bergklüften allenthalben in Deutschland. Gehört in die Abtheilung mit gefiederten Blättern.

Man sehe die 312. Tafel.

Einstens war diese Pflanze in den Apotheken wider Brustkrankheiten vorrätzig, gegenwärtig aber aus denselben wie billig gänzlich verbannt. So ist sie gleichzeitig aus den Köpfen jener verbannt worden, die sie wider Hexerey brauchten.

In Naturgärten kann diese niedliche Pflanze hie und da in die Felsenritzen oder an andere steinigste Orte gepflanzt werden, wo sie in und außer der Blüthezeit ein artiges Ansehen gewährt, zu einem guten Wuchse und einer längern Dauer, fordert sie Kiese, Boden und Schatten.

ASTER.

Sternblume.

Kennzeichen der Gattung: Der Blumenboden ist nackt; das Haarkrönchen des Saamen einfach; der Kelch bestehet aus Dachziegelartig übereinander sitzenden Schuppen.

52